

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die zur Zeit verhältnismäßig günstige Gelegenheit ausnutzen; später würde die Lage wieder schwieriger sein. So hat die Heeresgruppe der Obersten Heeresleitung im täglichen Fernsprechverkehr dieser Tage offenbar nochmals einen größeren Gegenangriff vorgeschlagen¹⁾, bei dem der Gegner vor der 7. Armee möglichst bis zur Aisne zurückgeworfen werden sollte²⁾. Damit wäre ein seit 1914 schon mehrfach erwogener Plan verwirklicht worden.

b) Die Eingabe der Heeresgruppe vom 19. Juni.

19. Juni.

Am 19. Juni reichte die Heeresgruppe der Obersten Heeresleitung eine „Beurteilung der Lage“ ein, in der sie darlegte, wie wünschenswert ein *A n g r i f f* sei. Sie ging davon aus, daß der „scheinbare Stillstand“ in der französischen Offensive schwerlich mit einem (von einem Agenten behaupteten) Aufgeben größerer Angriffsabsichten überhaupt zu erklären sei. Wahrscheinlicher wäre, daß England die Unterstützung seiner bevorstehenden weiteren Offensive verlange. Die feindliche Kräfteverteilung vor der Südfront der 7. und dem linken Flügel der 1. Armee ließe sofortiges Losbrechen des Angriffs zu. Befremdend wirke allerdings, daß die französische Heeresleitung hier ihre „guten Angriffsdivisionen lange vor der Offensive in vorderster Linie eingesetzt“ habe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Feind durch die zweifellos eingetretene Lockerung der Disziplin im französischen Heere zur Beschleunigung in der Ablösung gezwungen sei. „Auf die Dauer darf dieser Faktor aber nicht in Rechnung gestellt werden“). Wir haben vielmehr anzunehmen, daß es der französischen Heeresleitung gelingt, die Armee noch einmal zu einem großen Schlage zusammenzureißen . . .“ Nach alledem müsse in erster Linie mit Fortführung der Offensive an der alten Angriffsfront, wahrscheinlich in zeitlicher Übereinstimmung mit der großen englischen Offensive, gerechnet werden. Wann der Stoß einsetze, stehe dahin. Die im April an der Aisne und in der Champagne herausgezogenen französischen Divisionen könnten zum großen Teil wieder kampfbereit sein. Wie weit Munitionsmangel die Entschlüsse beeinflusse, sei nicht zu übersehen, doch schienen bei den Franzosen Munitionsschwierigkeiten zu bestehen oder bestanden zu

¹⁾ Vgl. S. 544, Anm. 3.

²⁾ Dies Ziel ergibt sich aus den von der 7. Armee geforderten und am 30. Juni eingereichten Angriffsberechnungen.

³⁾ Ähnlich heißt es in dem noch zu erwähnenden Schreiben der Hgr. vom 28. Juni: „Ich muß aber wiederholen, daß nach den bisherigen Erfahrungen und den vorliegenden Meldungen mit einer fortschreitenden inneren Zersetzung des französischen Heeres nicht gerechnet werden kann.“ Vgl. hierzu ferner die Denkschrift der Abt. Fremde Heere der D. S. L.: „Die Stimmung im französischen Heere und Volk“ vom 30. Juni, in der solche Entwicklung als möglich hingestellt wird.